Gewagte Vasen

Für Blumen allein sind Vasen zu schade. Fünf internationale Designer haben sich an die Gefäßgestaltung gemacht.

Text: Maria Schoiswohl

Geschichten erzählen

In Paris entstehen mit „Peaux“ Vasenprototypen der Designerin Caroline Venet. „Peaux“ erwächst aus einem Materialexperiment mit Keramik und Schaumstoffresten. Ursprünglich sollte der Schaumstoff im Ofen zur Vase gebrannt werden. Nach vielen Versuchen bildet er schließlich die Form für den Ton. „Ich wollte das Schlickergieß- und Brennverfahren erforschen. Heraus kamen diese organischen Formen“, erzählt Venet. Die Designerin hat Studiofoam vor gut einem Jahr gegründet. Es ist ihr Studio für Materialforschung und Design. Venet geht es speziell um Oberflächendesign an der Schnittstelle zwischen Kunst, Handwerk und Design. Sie versucht sich dabei an Glas, Keramik, Filz und Textil. Ihre Vasen sind Unikate am Grat zwischen Kunst und Design – und emotionale Objekte. Poetisch. Zeitlos. „Vasen erzählen Geschichten zwischen Innovation, Können und Tradition“, ist Venet überzeugt. „Peaux“ (zu Deutsch: Nagelhaut) ist porös, wulstig und doch leicht. Gleichzeitig wirkt die abstrakte Form menschlich und ungewöhnlich vertraut. „Die Vase bringt Sinnlichkeit in unsere Umwelt. Ich designe damit taktile Einladungen und visuelle Wohnlichkeit für unseren Alltag.“

studiofoam.fr

Jahrhunderte realisieren

„Meine Vasen können Trägerinnen von Wasser, Blumen und Ähnlichem sein. Ich schließe die Funktion nicht aus, aber funktionale Gefäße sehen definitiv anders aus“, sagt Sarah Pschorn. Die 1989 geborene Dresdner Künstlerin kreiert in ihrem Leipziger Atelier prunkvolle Vasengefäße oder vasenförmige Prunkgefäße. Je nach Betrachtungsweise. Ihre Werke rangieren zwischen Designobjekt, Kunsthandwerk und künstlerischer Plastik und sind opulent, grotesk, aber auch harmonisch und fein.

Die Inspiration dazu kommt aus vergangenen Jahrhunderten. „Meine Faszination für Vasen rührt von den frühen Meißner Prunkgefäßen im 18. Jahrhundert. Schon damals trat die Funktion in den Hintergrund und das Gefäß bildete eher eine Art Plattform für eine Ansammlung von Kleinplastiken und Applikationen.“ Pschorns Vasen werden in Galerien und Museen in der ganzen Welt ausgestellt, die „Kaendler-Pschorn-Vase“ (2017) ist etwa im Grassimuseum in Leipzig zu sehen. „Vasen sind Zierde. Sie zeigen, wer wir sind und wer wir sein wollen. Die Freiheit, Verspieltheit und der Humor dieser Objekte faszinieren mich.“ *sarahpschorn.de*

Fotos: Marwen Farhat (2). Alexander Burzik. Tributo (2).

Kulturen studieren

„Vielleicht hängt der Weg, um unsere Umwelt zu verbessern, nicht an Objekten, sondern an den Dingen, die wir durch diese Objekte teilen." Der mexikanische Produktdesigner Luis Vega hat sich dem Studium der Kollaboration zwischen Menschen verschrieben. Vasen sind für ihn ein Weg, um das Individuum zu erforschen. Wie erarbeiten Menschen, gleich ob Handwerker oder Designer, Wissen durch Materialität? Wie produzieren sie Immaterialität mittels materieller Produkte? Diesen Fragen geht Vega unter anderem mit seiner Vasenserie „Engobes" nach. „Vasen sind die perfekte Entschuldigung, um zu erforschen, wie Menschen Wissen und Können weitergeben", sagt er. „Engobes" entsteht in Mexico City und wird weltweit vertrieben. Die Vasen sind Nutzgefäße, für Vega aber vielmehr Informationsgefäße. „Ich nutze die Vasen nicht nur als Vasen, sondern als Daten. Meine Arbeit basiert auf Kreation und fokussiert auf Entdeckung. ‚Engobes' erfasst durch ihr Material die Essenz einer gewissen Region und Geografie in Mexiko. In diesem Fall Jiutepec." Vegas Arbeiten werden von Helsinki bis Tokio gezeigt. Aktuell arbeitet er an einem Projekt mit Glasbläsern in Finnland.

luis-vega.com

HANDMADE IN AUSTRIA
Brunn am Gebirge – Wien

AUSTRIA BEAUTIFULLY CRAFTED

AUS LIEBE ZUM LICHT

EIGENE ERZEUGUNG · WWW.DOTZAUER.COM

Blumen hochheben

In Helsinki gibt sich der junge Designer Ekin Kayis dem Experiment mit Materialien, Texturen und Farben hin. Für seine Vasenkollektionen „Dialogue & Compromise“ und „Nordic Moon“ fokussiert er auf Keramik und Glas. Zwei Materialien, die sich nicht unbedingt lieben, aber in Kombination eine unvergleichliche Spannung aufbauen. „Glas und Keramik sind inkompatibel im Prozess des Glasblasens“, weiß Kayis. „Diese technische Herausforderung war der Anstoß für ‚Dialogue & Compromise‘.“ Es ist seine Masterarbeit an der Aalto Universität in Finnland, die er heuer abgeschlossen hat. Kayis entwickelte dafür ein Material, das den wechselnden Temperaturen im Prozess standhält.
Daraus entsteht seine zweite Kollektion „Nordic Moon“. „Das Materialexperiment und der ästhetische Charakter des Objekts sind mir bei der Kreation einer Vase sehr wichtig. Gemeinsam mit der Beziehung zu den Blumen, die das Objekt schließlich präsentiert“, sagt Kayis. Funktional könne alles, was Wasser und Blumen hält, zur Vase werden. Als Designobjekt sollten seine Vasen das Erleben von Blumen hochheben und gleichzeitig ohne Blumen faszinierende Objekte bleiben können. *www.ekinkayis.com*

„Wir wollen, dass unsere Vasen glücklich machen.“

Rutger de Regt und Marlies van Putten

Ballone verformen

Das niederländische Design-Duo Rutger de Regt und Marlies van Putten liebt die Form und Größe der Vase an sich. „Du kannst als Designer mit dem Objekt ganz einfach interagieren. Sowohl während der Produktion als auch, wenn es fertig ist“, ist Rutger de Regt begeistert. Für ihre Serie „Impose“ haben sich die beiden eine besondere Herausforderung gesucht: biologisch abbaubares Plastikgranulat in einem Luftballon mittels Hitze zu einer Vase zu formen. „Wir wollen einerseits, dass unsere Vasen glücklich machen oder zumindest jemanden zum Lächeln bringen. Andererseits loten wir mit unseren Objekten die Grenzen von Materialien aus, die normalerweise in der Massenproduktion verwendet werden.“ „Impose“ ist eine Weiterentwicklung des Make-&-Mould-Projekts von Handmade Industrials. Dabei schmolz das Duo Plastikgranulat in einem Plastikkübel zu Hockern und Stühlen. „Mit einem Ballon zu arbeiten ist eine brenzlige Sache“, erklärt de Regt. „Hier komplexe Formen zu kreieren ist die größte Herausforderung.“ Jedes Vasenobjekt ist ein Unikat und wird in ihrem Studio in Den Haag gefertigt. Die Fertigung kann bis zu einem Tag dauern. Ein neues Projekt zu Vasen und Blumentöpfen haben Handmade Industrials bereits in Arbeit. „Das ist aber noch ein Geheimnis“, sagt de Regt. *handmadeindustrials.com*

Fotos: Esa Naukkarinen (2), Amon Croes (2).